

Zwischenbericht des Volontariats auf Sizilien

Am 01.09.2019 bin ich mit dem Zug von Deutschland in die kleine sizilianische Stadt Bronte gefahren, um mein Volontariat bei den „Giacche Verdi“ zu beginnen. Dies ist ein italienischer Verein, der sich für Natur- und Zivilschutz engagiert. Ich habe mich schnell mit den anderen Volontären angefreundet und mich auch im Büro ab dem ersten Tag sehr wohl gefühlt. Da gerade wenige Projekte veranstaltet wurden, hatte ich viel Zeit, um italienisch zu lernen. Nach etwa zwei Wochen war ich mit den Grundlagen der Sprache vertraut und konnte sie schon im Alltag nutzen. Ab diesem Stand ging das Lernen immer schneller und im Büro konnte ich mich immer besser mit den italienischen Kollegen in ihrer Muttersprache verständigen.



Die Arbeit im Büro war vielseitig. Neben dem eigenständigen Italienisch lernen habe ich mich zusammen mit den anderen Volontären über Themen wie Naturschutz, Klimaschutz oder Plastikverschmutzung informiert, wir haben Samen gesammelt oder Dokumente übersetzt. Außerdem habe ich eine Präsentation über mich und meine Heimat in Deutschland erstellt, die ich später den Grundschulkindern vorstellen sollte, dass sie mich vor den Projekten etwas besser kennenlernen konnten.

Mitte November hatte ich die Möglichkeit, mit zwei anderen Volontären zu der Pferdemesse „Fieracavalli“ nach Verona zu fahren, wo *Giacche Verdi* für die Sicherheit und Organisation zuständig war, aber auch selbst bei einigen Shows zu Pferd präsent gewesen ist. Jeden Tag habe ich ein paar Stunden gearbeitet und den Eingangsbereich eines Geheges freigehalten



und die Tore geöffnet und geschlossen. In meiner Freizeit habe ich das Messengelände erkundet und mir die Stadt Verona angeschaut.

Ein paar Tage nachdem ich zurück auf Sizilien war, kam mich mein Bruder besuchen und ich habe Urlaub genommen. Ich habe ihm Bronte gezeigt, und gemeinsam sahen wir uns die Städte Taormina, Syracus, Noto und Catania an und wanderten auf den Ätna. Es war sehr schön, ihm das sizilianische Leben zu zeigen, was ich ein wenig kennenlernen durfte. Am besten gefällt mir daran die allgemeine Ruhe und Gelassenheit der Menschen. Besonders deutlich wurde mir das an einem Montagmorgen in Catania: Im Gegensatz zu Deutschland sieht man nicht viele Anzugträger mit Aktentaschen, die hektisch und mit strenger Miene ins Büro laufen. Als erstes sind die Sizilianer nämlich gemütlich und sich unterhaltend in eine Bar gegangen, um den Tag mit Kaffee zu beginnen. Das ist auch schon das Zweite, was mir sehr gut am Leben auf Sizilien gefällt: Die Bars, die nach deutschem Verständnis eher einem Café ähneln, in denen man sehr günstig Kaffee trinken und viele leckere Snacks genießen kann.



Auch am Wochenende haben die anderen Volontäre und ich die Freizeit genutzt, um die Insel zu erkunden. Wir haben Wanderungen gemacht und sind mit der kleinen Bahn „Ferrovie Circumetna“ in die Städte rund um den Ätna gefahren, um diese zu besichtigen. Wir haben auch ganze Wochenenden in Catania verbracht oder etwas größere Touren nach Agrigento oder Ragusa gemacht. Dabei habe ich viel erlebt, gesehen und gelernt. Und nach jedem Ausflug bin ich zurück nach Bronte gekommen und habe mich wieder zu Hause gefühlt.

Eine weitere großartige Erfahrung war die Olivenernte. Ein paar Wochen lang sind wir fast jeden Tag zu einem Olivenhain gefahren, der der Organisation gehört. Dort haben wir große Netze ausgelegt, die Oliven mit der Hand vom Baum geholt und im Nachhinein aufgesammelt und in ein Auto gepackt. Es war eine anstrengende Arbeit, die trotzdem Spaß gemacht hat und



die Landschaft dort war atemberaubend. Man ist umgeben von Olivenbäumen und Kakteen mit reifen Kaktusfeigen, vor einem schlängelt sich der Fluss *Simento* und man hat immer den Ätna im Blick. Zwischendurch kann man Tiere wie Eidechsen und Schlangen entdecken und Schaf- oder Rinderherden laufen durch das Gelände und grasen dort. Nach der Ernte sind wir oft noch länger geblieben, um spazieren zu gehen. Als Weihnachtsgeschenk, hat jeder etwas Öl, was aus den geernteten Oliven gepresst wurde, erhalten, worüber wir uns alle sehr gefreut haben.



Während der ganzen Zeit sind wir auch in Schulen gegangen, wo wir den Kindern die Präsentation über uns und unsere Heimat hielten. Die Schulkinder waren sehr interessiert und besonders als wir Fotos von typischem Essen gezeigt haben, waren sie begeistert. Danach ist ein Kollege von Giacche Verdi mit einem der Projekte fortgefahren und hat ihnen beispielsweise die Bedeutung der Bäume für uns und unsere Umwelt erklärt. Dort haben wir auch mehrmals im Schulgarten geholfen oder den Schulhof von Unkraut befreit.

Auch im neuen Jahr war die Arbeit sehr vielfältig. Wir haben weiter Oliven geerntet und beim Verschneiden der Bäume geholfen, eine kleine Müllsammelaktion veranstaltet, uns kleinbäuerliche Betriebe angeschaut und im Garten hinter dem Büro Gemüse angebaut und in benutzten Plastikbechern über 1000 Samen für Bäume (Eichen und Kastanien) vorgezogen, um sie später gemeinsam mit Schulkindern zu pflanzen.

Leider musste ich meinen Einsatz auf Sizilien wegen des Corona-Virus sehr schlagartig unterbrechen. Ich hoffe, dass sich die Lage schnell verbessert und ich wieder zurückkehren kann, um mein EFD zu beenden und viele weitere Erfahrungen zu sammeln.